

VOR ORT

Triumphe im letzten Moment

Enge Wettkämpfe um den Sieg beim Handball-Oberstufenturnier der Herderschule



Die strahlenden Siegerinnen bei den Mädchen: das Team des Baunataler Lichtenberggymnasiums mit dem Siegerpokal, links Sportlehrer Boris Itter. © Fotos: Andreas Fischer

Kassel – Es geht um den Spaß – aber auf hohem sportlichen Niveau. Seit 14 Jahren kämpfen Schulen aus Kassel und Umgebung beim Handball-Oberstufenturnier der Herderschule um den Siegerpokal. Vier Mädchen- und fünf Jungen-teams der Klassen 11 bis 13 waren dieses Mal am Start. Wir waren vor Ort in der Bettenhäuser Olebachhalle.

Die Stimmung ist grandios, schon vor der Halle hört man Trommeln und Tröten. Auch wenn hier „nur“ Schulmannschaften gegeneinander antreten, wirkt doch alles wie großer Sport – die Atmosphäre und die Leistungen auf der Platte. „Qualitativ ist das Turnier richtig gut besetzt. Wir haben hier einige A- und B-Jugend-Bundesligaspieler dabei“, sagt Andre Schnegelsberg. Der Sportlehrer der Herderschule organisiert das Event mit seinem Sport-Leistungskurs. Für das Rahmenprogramm inklusive Zeitnehmer sind Schnegelsbergs Schüler verantwortlich. Natürlich stellt der Sport-LK der Herderschule auch selbst jeweils ein Team bei den Mädchen und den Jungen. Das gilt auch für die Albert-Schweitzer-Schule aus Hofgeismar, die Geschwister-Scholl-Schule (GSS) aus Melsungen und das Baunataler Lichtenberggymnasium. Bei den Jungs ist zudem die Kasseler Max-Eyth-Schule am Start.

Emma Kaiser, die sonst für die HSG Ahnatal/Calden spielt, ist zum ersten Mal beim Oberstufenturnier dabei. Mit der Herderschule verpasst die 17-Jährige die Titelverteidigung ganz knapp. Im entscheidenden Spiel unterliegen die Gastgeberinnen dem Lichtenberggymnasium mit einem Tor. Trotzdem ist Kaiser begeistert: „Ich finde es richtig cool. Hier herrscht gute Stimmung und mannschaftsübergreifende Unterstützung. Sportlich hätte es besser laufen können. Aber dafür, dass wir nur eine Schulstunde in der Woche zum Üben haben, war es schon ganz gut.“

Die Turniersiegerinnen des Lichtenberggymnasiums sind rundum zufrieden. Im Duell mit der Herderschule liegen sie bereits zurück, holen aber drei Tore auf und gewinnen knapp. Charlotte Nehr, die in der A-Jugend des GSV Eintracht Baunatal und bei den Frauen bei der HSG Baunatal spielt, sagt: „Letztes Jahr waren wir nicht ganz so gut, das wollten wir jetzt wieder gutmachen. Der Sieg war das Ziel. Aber auch sonst macht es viel Spaß hier.“ Teamkollegin Leonie Grabowski, für die GSV-A-Jugend und die Damen der HSG Zwehren am Ball, stimmt ihr zu: „Das Coole ist, dass man hier auch mal Sachen machen kann, die man in Ligaspiele nicht machen würde, wie Kempa-Tricks oder Dreher.“

Bei den Jungs ist einmal mehr die GSS aus Melsungen die beste Mannschaft. Allerdings muss das mit MT-Jugendlichen gespickte Team dieses Mal ziemlich kämpfen. Jan-Luca Schütz vom Lichtenberggymnasium bekommt diesen Kampf besonders zu spüren. Normalerweise ist der 17-Jährige Torwart in der Jugend des GSV Eintracht Baunatal. Weil ein Feldspieler allerdings ausgefallen ist und sein Team einen weiteren Schlussmann hat, spielt er dieses Mal im Feld. „Ganz

okay“, beurteilt er seine Leistung inklusive einiger Treffer. „Es ist mal was anderes, das spüre ich auch körperlich. Dass Handball ein harter Sport ist, bin ich im Tor nicht gewohnt.“ Besonders zur Sache gehe dabei die Deckung der Melsunger. Das Team der GSS sei allerdings auch besser eingespielt als die meisten Konkurrenten mit Spielern vieler unterschiedlicher Vereine.

Am Ende müssen die Melsunger trotzdem ins Entscheidungsspiel gegen die Kasseler Max-Eyth-Schule. Dort behält die GSS mit 11:5 die Oberhand. Auch dank ihres Torhüters. Kim Hüter, aktueller U17-Weltmeister mit Deutschland, lässt sich den Erfolg beim Oberstufenturnier in Kassel nicht nehmen. „Es macht sehr viel Spaß hier, ein schöner Ausgleich zum normalen Schulalltag. Es ist schön zu sehen, wie die Schulen der Region Handball spielen“, sagt der 17-Jährige. Zwar gehe es vor allem um den Spaß, trotzdem wollen alle gute Leistungen zeigen. Und auch die Atmosphäre ist besonders, wie Hüter betont: „Das habe ich nicht erwartet. Die Schüler machen hier ordentlich Stimmung.“

ANDREAS ARENS